



Deutscher Olympischer Sportbund · Otto-Fleck-Schneise 12 · 60528 Frankfurt a. M.

VORSTANDSVORSITZENDER

An den
Hauptgeschäftsführer des
Deutschen Städtetages, Helmut Dedy
Deutschen Städte- und Gemeindebundes, Dr. Gerd Landsberg
Deutschen Landkreistages, Prof. Dr. Hans-Günter Henneke

11. März 2022
/ csi

Unterbringung von ukrainischen Zufluchtssuchenden in Deutschland

Sehr geehrte Herren,

der Krieg in der Ukraine und die aktuelle Situation der Flüchtlinge, ihre wachsende Anzahl und die damit verbundenen Herausforderungen beschäftigen auch Sportvereine und -verbände in unserem Land zunehmend und berühren Sportdeutschland in vielfältiger Art. Der DOSB, seine Mitgliedsorganisationen und die Vereine stellen sich diesen Herausforderungen, heißen Zufluchtssuchende willkommen und geben – wie bereits in der Flüchtlingskrise 2015/16 – ihnen Unterstützung und Orientierung; hierbei arbeiten insbesondere unsere Vereine und deren regionale Zusammenschlüsse eng mit den Städten, Gemeinden und Landkreisen zusammen und übernehmen gesellschaftspolitische Verantwortung.

Die rund 90.000 Sportvereine tragen in hohem Maße zur Lebensqualität in unseren Kommunen bei. Vereine gestalten engagiert vor Ort das Zusammenleben mit – dies gilt in besonderer Weise in Zeiten der Krisen, wie etwa seit Beginn der noch andauernden Corona-Pandemie. Der Sport schafft Bindung, steht für Identifikation und gemeinschaftlichen Zusammenhalt. Vereine tragen in hohem Maße zum Kitt unserer Gesellschaft bei.

Sportvereine sind auf zeitgemäße und funktionale Sporträume angewiesen, um Sport anbieten und ihre gesellschaftlichen Integrationsleistungen erbringen zu können. Dabei haben Vereine immer wieder ihre Bereitschaft gezeigt, zusammenzurücken, wenn einzelne Sporthallen oder Sporträume der Kommunen aus unterschiedlichen Gründen geschlossen oder anderweitig belegt werden müssen – zuletzt im Rahmen der Flüchtlingskrise 2015/16 und bei Errichtung und Betrieb der Impfbzentren.

Sporträume sind wichtige und unverzichtbare Begegnungsstätten für die Bevölkerung und zugleich zentrale Integrationsräume. Dies gilt in gleichem Maße auch für Schulen, die für ihren Sportunterricht zwingend auf Sportstätten angewiesen sind. Im Übrigen sind Sporthallen aus humanitären Gründen als mittel- oder langfristige Massenunterkünfte weitgehend ungeeignet.

Torsten Burmester

Deutscher Olympischer Sportbund · Otto-Fleck-Schneise 12 · 60528 Frankfurt am Main
T +49 69 6700-200 · F +49 69 674591 · burmester@dosb.de · www.dosb.de

Wir bitten Sie in diesem Zusammenhang, dass bei der Wahl der Unterkünfte für Zufluchtssuchende aus der Ukraine der Sport, unsere Vereine und ihr gesellschaftspolitischer Mehrwert stärker als bei den vorhergehenden Krisen berücksichtigt und mögliche Alternativen zu Sporthallen vorrangig ausgewiesen werden. Ohne Sporträume ist es unseren Vereinen vor Ort schlechterdings nicht möglich, angemessene Betreuungs- und Integrationsangebote für die hohe Zahl von Kindern und Jugendliche, die nun nach Deutschland kommen, anzubieten. Da gerade der Sport über umfangreiche positive Potenziale in psychosozial belasteten Situationen verfügt, würden wir uns selbst in hohem Maße Unterstützungsmöglichkeiten für die Flüchtlinge verkürzen, wenn erneut Sporthallen flächendeckend als Flüchtlingsunterkünfte ausgewiesen werden.

Im Übrigen weisen wir darauf hin, dass bereits einige Landessportbünde – zusätzlich zu den einsetzenden vielfältigen Unterstützungsleistungen der Vereine – Kapazitäten ihrer Sportschulen zur Verfügung gestellt haben. Gerade nach zwei Jahren der Pandemie sind Sport, Spiel und Bewegung – insbesondere in unseren Vereinen, aber auch im Schulsport – wichtig für unsere Gesellschaft.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie Ihre Mitgliedskommunen und -verbände kurzfristig im Sinne unseres Anliegens dazu aufrufen würden, möglichst auf die Ausweisung von Sportstätten als Flüchtlingsunterkünfte zugunsten geeigneterer Einrichtungen zu verzichten. Die positiven Beispiele der beiden Städte Köln und Düsseldorf zeigen, dass geflüchtete Menschen in gut ausgestatteten Messehallen untergebracht werden. Diese und weitere Alternativen zu Sporthallen gilt es nach unserer Meinung bei den Entscheidungsträgern in den Kommunen zu finden und zu berücksichtigen.

Gerne stehen wir Ihnen zur Diskussion zu diesem Thema zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Torsten Burmester'.

Torsten Burmester
Vorstandsvorsitzender